

# Aus der Arbeit des IAG

Ausgabe 4/2015

617.0-IAG: 617.1

## Evaluation von Großveranstaltungen am Beispiel des XX. Weltkongresses

### Problem

Für die Evaluation des XX. Weltkongresses für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit hat das IAG ein umfassendes Konzept entworfen. Ziel war es, die Qualität einer mehrtägigen Großveranstaltung auf verschiedenen Ebenen zu beurteilen. Der Fokus der Evaluation lag dabei eher auf einer abschließenden Bewertung, diente aber auch der Vorbereitung des Kongresses.

### Aktivitäten

Die Evaluation gliederte sich in drei Bereiche: eine vorbereitende Evaluation, eine Zufriedenheitsbefragung am Ende des Kongresses und eine Untersuchung von ausgewählten Symposien.

Zur Beschreibung der Qualität wurde das Modell von *Donabedian* (1966) herangezogen, das den Qualitätsbegriff in drei Dimensionen gliedert: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Zur Strukturqualität gehören alle Rahmenbedingungen. Darunter fallen alle finanziellen und personellen Ressourcen, zum Beispiel technische Ausstattung der Räumlichkeiten oder auch die Qualifikation der Beteiligten. Die Qualität der Prozesse bezieht sich auf die Art und Weise, wie Leistungen erbracht werden, und beschreibt somit die Gesamtheit aller Aktivitäten, die im Verlauf des Kongresses vollzogen werden. Unter der Ergebnisqualität werden hier die Veränderungen bei den Teilnehmenden verstanden: zum Beispiel Zufriedenheit, verbessertes Verständnis von bestimmten Präventionsthemen, die Motivation



XX. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Frankfurt 2014

Aspekte umzusetzen, sowie das Bilden von Verhaltensabsichten, um die Prävention nachhaltiger zu gestalten.

In Vorbereitung auf den Kongress führte das IAG eine Online-Befragung der registrierten Teilnehmenden durch, bei der vor allem Indikatoren der Strukturqualität erhoben wurden, wie z. B. Erwartungen, Zugang, Information und das Interesse an Einzelveranstaltungen. Darüber hinaus wurden Anmeldungen sowie Daten aus vorhergehenden Kongressen analysiert.

Für die Zufriedenheitsbefragung konzipierte das Institut einen Fragebogen, den die Teilnehmenden gegen Ende der Veranstaltung ausfüllten. Hier wurden Indikatoren aus allen drei Qualitätsbereichen erhoben. Bei drei von 30 Symposien wandte das IAG Wissens- bzw. Einstellungstests an, um belastbare Daten für die Ergebnisqualität zu erhalten. Dafür beantworteten die Teilnehmenden einen Onlinefragebogen vor und nach dem Symposium.

Um die Items für die Fragebögen erstellen zu können, interviewte das IAG die Referierenden vorab zu ihren Vortragszielen.

Für eines der drei Symposien wurde eine Kontrollgruppe eingesetzt, um zu belegen, dass Veränderungen im Wissen und in der Einstellung wirklich auf das Symposium zurückzuführen sind. Durch das Herausrechnen der Lerneffekte der Kontrollgruppe können Lerneffekte über die Zeit ausgeschlossen werden.

### **Ergebnisse und Verwendung**

Um die Nachhaltigkeit von Präventionsprojekten zu belegen, ist es unerlässlich, neben der Zufriedenheit auch den Lernzuwachs bzw. die Einstellungsänderung zu untersuchen. Das Konzept des IAG zeigt, dass es auch bei Großveranstaltungen möglich ist, die Ergebnisqualität differenziert zu beschreiben.

Für Veranstalter ist das aus mehreren Gründen von Nutzen:

- Ergebnisse von Vorbefragungen und Datenanalysen können für die Vorbereitung von Großveranstaltungen genutzt werden, z. B. in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.
- Befragungen während einer Veranstaltung können Einschätzungen der Teilnehmenden zu Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität liefern.
- Mithilfe eines methodisch stabilen Designs aus Vor- und Nachbefragung sowie der Nutzung einer Kontrollgruppe können Aussagen über den Lernzuwachs bzw. die Änderungen der Einstellungen getroffen werden. Darüber hinaus können gebildete Verhaltensintentionen abgefragt werden und, wenn gewünscht, in einer Folgerhebung überprüft werden.
- Die Interviews mit den Referierenden der Symposien können dazu beitragen, dass die Quali-

tät der einzelnen Beiträge erhöht wird. Dies ist ganz im Sinn der transferförderlichen Evaluation (Hessenmöller, 2011), die davon ausgeht, dass durch die Evaluation einer Maßnahme immer auch ein wenig interveniert wird. In diesem Fall wurden die Referierenden vier Wochen vor dem Weltkongress aufgefordert, sich inhaltlich mit ihrem Input zu beschäftigen, indem sie nach den Zielen ihres Beitrags gefragt wurden.

- Darüber hinaus können Referierende im Anschluss an die Veranstaltung ein individuelles Feedback zu ihrem Beitrag erhalten, was für ihre Weiterentwicklung gewinnbringend sein kann.

Das IAG testete den Veranstaltungsbogen im Vorfeld des Weltkongresses bei verschiedenen Großveranstaltungen. Damit stehen Vergleichswerte zur Verfügung, die Unfallversicherungsträger und ihre Mitgliedsbetriebe bei der Evaluation von Großveranstaltungen nutzen können. Instrumente können im IAG angefordert werden.

### **Nutzerkreis**

Berufsgenossenschaften und Unfallkassen sowie deren Mitgliedsbetriebe; Trainerinnen und Trainer

### **Weiterführende Informationen**

- Donabedian, A.: Evaluating the Quality of Medical Care. *Milbank Memorial Fund Quarterly: Health and Society* 44 (1966), S. 166–203
- Hessenmöller, A.: Wenn Evaluation zur Intervention wird oder: Was ist transferförderliche Evaluation? Aus der Arbeit des IAG, Nr. 3043 (2011)

### **Fachliche Anfragen**

IAG, Bereich Evaluation und Betriebliches Gesundheitsmanagement